

Lukas 23,32-49

Der rechte Kreuzesblick

Im Begleiten Jesu in seiner Kreuzesstunde dürfen wir unmittelbar seine priesterliche Gesinnung gegen seine Peiniger und seine heilauswirkende Vollmacht gegen den bußfertigen Schächer miterleben. Der Opfertod Jesu mit der dreistündigen Finsternis und das Zerreißen des Vorhangs im Tempel läßt uns hineinblicken in die göttliche Machtoffenbarung als Sieg über Finsternis und Tod.

### **Priesterliche Gesinnung**

Am Kreuz sehen wir Jesu göttliches Wesen in seiner priesterlichen Gesinnung. Er vergibt seinen Peinigern in der tiefsten Leidensstunde (V. 34) und offenbart damit die Größe seiner Vergebungsgnade. Die Auswirkung des Kreuzesgeschehens wirft hier bereits ihre gnadenmäßigen Schatten voraus. „Denn sie wissen nicht, was sie tun“ (V. 34). Jesus bringt ihnen priesterliches Verstehen entgegen. Auf den Spott und die Lästerungen reagiert er mit königlichem Schweigen, weil er alles Geschehen aus der göttlichen Perspektive ansieht.

### **Exempel der machtvollen Gnade**

Am Schächer veranschaulicht der Erlöser schon vor seinem Opfertod die Dimension der göttlichen Gnade. Allerdings geht der Schächer-Gnade eine einzigartige Sohneserkenntnis und eine tiefe Sündenerkenntnis voraus. Sie mündet aus in die glaubensvolle Bitte: „Gedenke an mich, wenn du in dein Reich kommst“ (V. 42). Solchen weltüberwindenden Glauben beantwortet Jesus mit der Zusage der Gemeinschaft im Paradies. So wird der Schächer schon vor dem Kreuzestod Jesu ein lebendiger Zeuge der kraftvollen Gnade und der machtvollen Auferstehungswirklichkeit.

### **Alle Finsternis besiegt**

Die Finsternis, die sich über das ganze Land ausbreitet, ist nur der äußere Ausdruck der Macht der Finsternis, die sich in der Kreuzesstunde in vollem Maß auswirken durfte. Die Lammesbereitschaft führte durch das Ganzopfer Jesu zum Siegesdurchbruch über Sünde, Finsternis und Tod.

### **In der Vaterverbindung**

Jesus war in all diesem Erleben am Kreuz in der Vaterverbindung. Deshalb befiehlt er seinen Geist in die Hände seines Vaters. In diesen Vaterhänden war er geborgen, väterlich aufgehoben und göttlich versorgt. Auch wir dürfen uns vertrauensvoll in die ewige Geborgenheit der treuen Vaterhände legen.

**Fragen zum Gespräch:**

- Wie bekommen wir den rechten Kreuzesblick?
- Wodurch kommt unsere Karfreitags-Dankbarkeit zum Ausdruck?
- Wie erleben wir die Vaterverbindung als Kraftquelle?

*Günter Haubensak, Ulm*